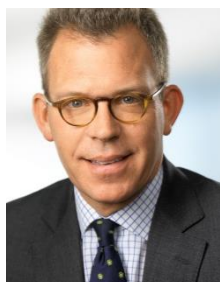


**Geschäftsjahr 2015**



Sebastian Erich



Monika Traub



Mag. Christian Ahlfeld

## Vorstand

### **Vorsitzender des Vorstandes**

Sebastian Erich

### **Mitglieder**

Monika Traub

Mag. Christian Ahlfeld (bis 30.11.2015)

## Aufsichtsrat

### **Vorsitzender**

Friedrich Hondl (bis März 2015)

*Erste Bank der österr. Sparkassen AG*

MMag. Ingo Bleier (ab März 2015)

*Erste Group Bank AG*

### **Vorsitzender-Stellvertreter**

Mag. Gregor Deix

*Erste Bank der österr. Sparkassen AG*

### **Mitglieder**

Dr. Ernst Rath

*Steiermärkische Bank und Sparkassen AG*

Dr. Christian Terink

*Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG*

Mag. Dr. Claudia Süßenbacher

*Erste Bank der österr. Sparkassen AG*

### **Vom Betriebsrat entsandt**

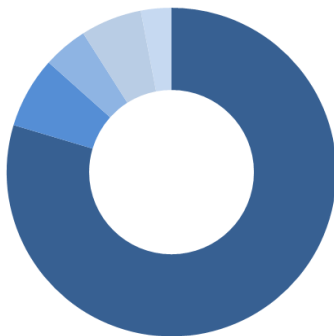
Gabriele Gilly

Brigitte Gürtler

Friederike Praunshofer

## Gesellschafter

Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, Wien	79,62 %
Steiermärkische Bank und Sparkassen Aktiengesellschaft, Graz	7,00 %
„Die Kärntner“ Trust-Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH & Co KG	4,38 %
Allgemeine Sparkasse Oberösterreich Bank AG	6,00 %
NÖ-Sparkassen Beteiligungsgesellschaft mbH	3,00 %



## Wirtschaftsprüfer

Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

## Lagebericht des Vorstandes

### Geschäftsentwicklung der Intermarket Bank AG 2015

Trotz sehr verhaltenen Wirtschaftswachstums in Österreich generell ist der Factoring Markt im Jahr 2015 um insgesamt 12 % auf EUR 18,3 Mrd. gewachsen. Dies ist ein Zeichen dafür, dass das Produkt Factoring weiterhin – und wie schon in den vergangenen Jahren – als sinnvolle, komplementäre Finanzierungsform von vielen österreichischen Unternehmen entdeckt wird.

Im Jahr 2015 konnten davon EUR 4,2 Mrd. in unserem Haus abgewickelt werden. Dies ist ein YOY Anstieg von 19,4 % und somit deutlich über dem österreichischen Factoringmarkt.

Durch das historisch niedrige Zinsniveau und die anhaltende „Quantitative Easing“ Politik der EZB sinken naturgemäß auch die Margen in unserem Geschäft. Diese Tendenz hat sich auch im Jahr 2015 nicht geändert. Der Nettozinsertrag der Intermarket lag im Jahr 2015 bei EUR 5,514 Mio. Der Provisionsertrag lag bei EUR 6,69 Mio.

Auch aufgrund der konjunkturellen Situation sehen wir bei unseren Kunden einen geringeren Liquiditätsbedarf und somit eine geringere Finanzierungsquote als in der Vorjahren.

Mit steigendem Marktvolumen bemerken wir, dass Service- und Dienstleistungsqualität zunehmend ein relevantes Entscheidungskriterium für unsere Kunden sind. In einer regelmäßig (rd. alle 3 Jahre) stattfindenden Kundenumfrage wurden der Intermarket Bank von ihren Kunden Bestnoten verteilt. Diese Beurteilung ist uns sehr wichtig und zeigt einmal mehr, dass sich unsere Strategie „Wachstum mit Qualität“ bezahlt macht.

Die gesamten Betriebserträge sind somit auf EUR 12,775 Mio. gestiegen, was einer Steigerung von 14,6 % zum Vergleichszeitraum 2014 entspricht.

Trotz laufender Qualitätsverbesserung hat ein gleichzeitiger Fokus auf Effizienzsteigerung es erlaubt, die Kostensteigerung sehr moderat zu halten. Insgesamt ist der Personalaufwand um 8,75 % auf EUR 5,17 Mio. gesunken.

Wie in den letzten Jahren ist auch 2015 eine äußerst erfreuliche Risikoentwicklung zu verzeichnen. Einmal mehr waren die Zuführungen zu Wertberichtigungen geringer als die Auflösungen, was zu positiven Risikokosten von TEUR 783 geführt hat.

Im Juni 2015 begann eine Steuerprüfung der Finanzbehörden für die Jahre 2009 - 2013. Die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen, allerdings haben wir nach ersten Indikationen vorsorglich einen Betrag von TEUR 422 für USt und KÖSt rückgestellt. Wir gehen nach heutigem Wissenstand davon aus, dass dieser Betrag ausreichend bemessen ist.

Zusammenfassend führt die insgesamt erfreuliche Entwicklung zu einem um 64 % verbesserten Jahresüberschuss vor Steuern von EUR 6,67 Mio. (2014: EUR 4,07 Mio.)

Die Bilanzsumme beträgt per 31.12.2015 EUR 285 Mio. – dies ist eine Steigerung von 26 % zum letzten Jahr.

Der maßgebliche Teil der Aktiva besteht aus Forderungen an Debitoren unserer Kunden im Ausmaß von EUR 272 Mio. Unser Geschäft wird fast zur Gänze innerhalb der Erste Bank und Sparkassengruppe refinanziert (Stand 31.12.2015 EUR 203 Mio.).

Erwähnenswert ist, dass die Intermarket im Jahr 2015 das im Eigentum befindliche Stammhaus Marokkanergasse 7, 1030 Wien veräußert hat. Der Verkauf wird im Jahr 2016 ertragswirksam verbucht, da erst mit März 2016 der Gefahrenübergang stattfindet. Es werden somit im Jahr 2016 erhebliche stille Reserven lukriert.

Die gesamte Belegschaft der Intermarket Bank wird ab Februar 2016 im neuen Erste Bank Campus (Am Belvedere 1, 1100 Wien) untergebracht sein.

Das Eigenkapital per 31.12.2015 beläuft sich auf EUR 40,1 Mio. Gem. Verordnung (EU) Nr. 575/2013 betragen die anrechenbaren Eigenmittel EUR 40,1 Mio. – dies entspricht einer weiterhin sehr soliden Core Tier 1 Eigenkapitalquote von 13,63 %.

## Risikomanagement

Das Risikomanagement wird im gesamten Unternehmen als integriertes System, das auf die Geschäftspolitik und alle Geschäftsprozesse Einfluss nimmt, verstanden. Das Risikomanagementsystem wird kontinuierlich weiterentwickelt und angepasst. Die Kontrolle und Steuerung der banktypischen Risiken erfolgt durch strategische Rahmenvorgaben für alle relevanten Risikoarten.

Auf dieser Basis erfolgt die Risikoerfassung und Überwachung all jener Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben könnten. Zur Erkennung von Risiken, die für die zukünftige Entwicklung gefährdend sein können, wird ein Früherkennungssystem verwendet.

Das System ist konform mit den aktuellen, regulatorischen Vorgaben. Es kommen für das Kreditrisiko der Standardansatz und für das operationale Risiko der Basisindikatoransatz zur Anwendung.

### **Partnerrisiko**

Beim Kreditrisiko wird besonderes Augenmerk auf die Weiterentwicklung der factoring-spezifischen Ratingverfahren gelegt.

Am Beginn von Geschäftsbeziehungen wird der detaillierten Risikobeurteilung jedes Engagements hoher Stellenwert beigemessen. Für die Bonitätseinstufung werden Beurteilungsverfahren eingesetzt, die mit den Systemen der Erste Bank- und Sparkassen-Gruppe harmonisiert sind.

Zusätzlich erfolgt eine fundierte Analyse der Forderungsqualität (Factorabilität).

Diese beinhaltet die Bewertung relevanter Faktoren, wie z.B. Verität, Abnehmerstreuung und branchenspezifische Modalitäten, die Einfluss auf die Einbringlichkeit oder mögliche Verwässerung einer Forderung haben können.

Im laufenden Geschäft werden sowohl Bonität als auch Factorabilität in verschiedenen Intervallen und Prüftiefen überwacht.

Die Bonität wird zumindest jährlich neu beurteilt. Bei Verschlechterungen sind kürzere Intervalle verpflichtend.

Die angekauften Forderungen unterliegen einem laufenden Monitoring, das es ermöglicht Veränderungen in der Forderungsqualität zu erkennen und steuernd darauf zu reagieren. Zusätzlich unterliegen mehr als 80 % des gesamten Finanzierungs-Portfolios einem Bonitäts-Monitoring.

### **Liquiditäts- und Marktrisiko**

Da die Intermarket Bank nicht im Bereich des Einlagengeschäfts tätig ist, wird zur Refinanzierung der Interbanken-Markt genutzt. Weitere Gründe dafür liegen in der Kurzfristigkeit und der laufend überwachten Fristenkonformität des Liquiditätsbedarfs, wodurch das Zinsrisiko sehr gering ist.

Forderungen in Fremdwährungen werden grundsätzlich währungskonform refinanziert. Somit sind auch die Währungsrisiken gering zu bewerten.

Zusätzlich wurden für diese Risiken Limite definiert, die periodisch überwacht werden.

Unsere Bankpartner sind langjährig und kommen mehrheitlich aus dem Kreis der Erste Bank- und Sparkassen-Gruppe. Es konnte daher immer für ausreichende Refinanzierung gesorgt werden.

### **Operationale Risiken**

Als operationales Risiko wird die Gefahr von Verlusten, die durch Unangemessenheit oder Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder durch externe Ereignissen verursacht werden, verstanden. Diese Definition schließt Rechtsrisiken ein, beinhaltet aber nicht strategische Risiken oder Reputationsrisiken.

Als Rechtsrisiken definiert die Intermarket Bank die Gefahr von Verlusten auf Grund der Verletzung von gesetzlichen und/oder vertraglichen Verpflichtungen, ethischen Standards und internen Richtlinien oder Verfahren.

Das Risikomanagement für operationale Risiken ist dezentral organisiert, um das Bewusstsein für die Bedeutung und Gefahren dieser Risikoart zu stärken und eine hohe Sensibilisierung im Unternehmen zu erhalten. Die Dokumentation erfolgt durch eine zentrale, systematische Verlustdatensammlung – die entsprechende Maßnahmenumsetzung wird laufend überwacht.

Zur Erkennung von Verbesserungspotenzialen sowie zur Weiterentwicklung des Risikosystems für operationale Risiken werden Self-Assessments und Risiko-Workshops eingesetzt.

### **Personalrisiken**

Die durchschnittliche Zahl der direkt bei der Intermarket Bank angestellten Arbeitnehmer ist zum Vorjahr um 1 auf 53 Mitarbeiter gestiegen. Durch die Übernahme der Abteilung „Zessionsprüfung“ vom Aktionär Erste Bank im Dezember 2014 ist die durchschnittliche Zahl der dienstüberlassenen Mitarbeiter (inkl. Vorstand) auf 14 Mitarbeiter gestiegen.

Insgesamt ist die Bank weiterhin mit 73 % weiblichen Mitarbeitern klar frauendominiert, worauf besonders bei der Gestaltung der Arbeitszeit Bedacht genommen wird.

Mit Dezember ist Herr Mag. Christian Ahlfeld – bis dahin CRO der Intermarket Bank – in den Vorruhestand getreten. Wir möchten uns im Namen des Vorstands und der gesamten Belegschaft bei Mag. Christian Ahlfeld für seine hervorragende Arbeit bedanken. Ihm ist unter Anderem zu verdanken, dass die Intermarket Bank mit einem soliden und den regulatorischen Vorgaben voll entsprechenden Risikomanagement ausgestattet ist.

Der Eigentümer hat beschlossen die Position nicht nach zu besetzen, womit der Vorstand auf zwei Mitglieder reduziert wurde. Die Agenden von Mag. Christian Ahlfeld werden zusätzlich von Sebastian Erich übernommen. Die Markverantwortung bleibt wie bisher bei Monika Traub.

## **Umweltbelange**

Die Intermarket Bank fühlt sich dem Umweltgedanken verpflichtet. Dies zeigt sich nicht nur im denkmalpflegerischen Einsatz bei der Erhaltung des Bürohauses in Wien, sondern auch in Maßnahmen des täglichen Umweltschutzes institutsweit.

## **Ereignisse von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag**

Nach dem Bilanzstichtag haben erste Abstimmungsgespräche mit den Finanzbehörden über den Ausgang einer im Juni 2015 begonnenen Steuerprüfung für die Periode 2009 - 2013 stattgefunden. Aufgrund erster Indikationen wurde im Jahr 2015 bereits eine Rückstellung über TEUR 422 eingestellt.

Wir erwarten eine Zustellung des finalen Bescheids im 1. Halbjahr 2016, gehen allerdings davon aus, dass die rückgestellten Beträge ausreichend sind.

## **Ausblick**

Für 2016 rechnen die Ökonomen mit einem Wirtschaftswachstum von nur 1,4 bis 1,6 %, wobei der für das Factoring-Geschäft indirekt wesentliche private Konsum etwas schwächer wachsen soll.

Diesem Hintergrund zum Trotz und aufgrund der vertriebsseitigen Initiativen rechnet die Intermarket weiterhin mit einem Geschäftswachstum, da die enge Verbindung zur Erste Bank und dem Sparkassensektor nicht nur einen stärkeren Zugang zu Neukunden sondern auch Unterstützung bei neuen Factoring-Produkten bringen wird.

Mit dem gut aufgestellten Vertriebsteam sowie einer anhaltend hohen Dienstleistungsqualität erwarten wir auch für 2016 ein solides Volumswachstum. Die geplanten Risikokosten wurden – trotz der guten Qualität des bestehenden Forderungsportfolios – konservativ bemessen. Bei gleichzeitig anhaltender Kostendisziplin erwarten wir somit im nächsten Geschäftsjahr ein weiterhin verbessertes Ertragsergebnis.

Wien, 17. Februar 2016

Der Vorstand

Sebastian Erich

Monika Traub

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand während des Geschäftsjahres 2015 in regelmäßig abgehaltenen Sitzungen über den Gang der Geschäfte und über die Entwicklung der Intermarket Bank AG und ihrer Tochtergesellschaften sowohl schriftlich als auch mündlich unterrichtet.

Dadurch konnte der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrnehmen und sich von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung überzeugen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht des Vorstandes zum 31.12.2015 wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., Wagramer Straße 19, IZD Tower, 1220 Wien, geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben, sodass dem Jahresabschluss der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt wurde.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem vom Vorstand vorgelegten Bericht einschließlich des Gewinnverwendungsvorschlages einverstanden erklärt und den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 gebilligt, der damit gemäß § 96 Abs. 4 des Aktiengesetzes festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitern für die Leistung und Einsatzbereitschaft im abgelaufenen Jahr.

Wien, am 23. März 2016

MMag. Ingo Bleier  
Vorsitzender des Aufsichtsrates



## Bilanz zum 31. Dezember 2015

### Aktiva

	31.12.2015 €	31.12.2014 TEUR
<b>1. Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken</b>	653,28	59
<b>2. Forderungen an Kreditinstitute</b> täglich fällig	11.372.678,85	9.874
<b>3. Forderungen an Kunden abzgl. EWB</b>	271.545.376,21	213.839
<b>4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b> von öffentlichen Emittenten	361.227,99	361
<b>5. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>	615.917,03	599
<b>6. Beteiligungen</b> darunter: an Kreditinstituten EUR 70,00 (Vorjahr: TEUR 0)	70,00	0
<b>7. Anteile an verbundenen Unternehmen</b> darunter: an Kreditinstituten EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)	7,27	0
<b>8. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens</b>	52.372,00	176
<b>9. Sachanlagen</b> darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 859)	25.761,44	889
<b>10. Sonstige Vermögensgegenstände</b>	907.587,03	47
<b>11. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	173.747,45	165
	285.055.398,55	226.009
<b>1. Auslandsaktiva</b>	108.612.641,27	83.751

### Passiva

	31.12.2015 €	31.12.2014 TEUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b> a) täglich fällig b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	33.145.237,90 169.606.583,12 202.751.821,02	20.423 148.078 168.501
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b> sonstige Verbindlichkeiten darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	24.974.397,09	6.241
<b>3. Sonstige Verbindlichkeiten</b>	6.080.444,97	1.916
<b>4. Rechnungsabgrenzungsposten</b>	637,74	2
<b>5. Rückstellungen</b> a) Rückstellungen für Abfertigungen b) Rückstellungen für Pensionen c) Steuerrückstellungen d) sonstige	1.165.903,00 3.151.107,00 76.298,67 1.769.170,63 6.162.479,30	1.249 3.584 75 1.268 6.176
<b>6. Gezeichnetes Kapital</b>	2.543.549,20	2.544
<b>7. Kapitalrücklagen</b> gebundene	4.360.370,05	4.360
<b>8. Gewinnrücklagen</b> a) gesetzliche Rücklage b) andere Rücklagen	145.345,67 28.550.369,00 28.695.714,67	145 28.550 28.695
<b>9. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG</b>	4.514.000,00	4.514
<b>10. Bilanzgewinn</b>	4.971.984,51	3.060
	285.055.398,55	226.009
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>	1.345.000,00	1.475
<b>2. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b> darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	40.120.807,00	39.938
<b>3. Eigenmittelanforderungen gemäß § Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013</b> Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs. 1 lit.a der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs. 1 lit.b der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 Eigenmittelanforderungen gemäß Art.92 Abs. 1 lit.c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	23.550.698,70 13,63% 13,63% 13,63%	19.827 16,11% 16,11% 16,11%
<b>4. Auslandspassiva</b>	3.221.102,88	4.325

## Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2015

	2015 EUR	2014 TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge	5.873.074,92	5.668
darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren	12.493,00	12
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-359.068,36	-680
<b>I. NETTOZINSERTRAG</b>	<b>5.514.006,56</b>	<b>4.988</b>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		
a) Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	14.332,28	13
b) Erträge aus Beteiligungen	0,00	0
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen	23,39	0
	14.355,67	13
4. Provisionserträge	6.690.472,33	6.706
5. Provisionsaufwendungen	-1.106.041,47	-989
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften	712.435,34	132
7. Sonstige betriebliche Erträge	949.474,79	299
<b>II. BETRIEBSERTRÄGE</b>	<b>12.774.703,22</b>	<b>11.149</b>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		
a) Personalaufwand		
darunter:		
aa) Gehälter	-4.446.116,45	-3.682
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	-846.273,92	-790
cc) sonstiger Sozialaufwand	-120.312,24	-96
dd) Aufwendungen für Altersversorgung	-250.415,72	-187
ee) Veränderung der Pensionsrückstellung	432.652,00	-585
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	60.324,67	-326
	-5.170.141,66	-5.666
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	-1.510.386,75	-1.529
	-6.680.528,41	-7.195
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 8 und 9 enthaltenen Vermögensgegenstände	-142.219,93	-212
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-67.489,78	-1
<b>III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN</b>	<b>-6.890.238,12</b>	<b>-7.408</b>
<b>IV. BETRIEBSERGEBNIS</b>	<b>5.884.465,10</b>	<b>3.741</b>
11./12. Saldo aus Zuführung/Auflösungen von Wertberichtigungen auf Forderungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	783.057,97	330
13./14. Saldo aus Wertberichtigungen/Erträgen aus Wertberichtigungen auf Wertpapiere, die wie Finanzanlagen bewertet werden, sowie auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0
<b>V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>6.667.523,07</b>	<b>4.071</b>
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-1.614.151,54	-1.010
16. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 15 auszuweisen	-140.932,18	-8
<b>VI. JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>4.912.439,35</b>	<b>3.053</b>
17. Rücklagenbewegung	0,00	0
<b>VII. JAHRESGEWINN</b>	<b>4.912.439,35</b>	<b>3.053</b>
18. Gewinnvortrag	59.545,16	7
<b>VIII. BILANZGEWINN</b>	<b>4.971.984,51</b>	<b>3.060</b>

# Bestätigungsvermerk

## Bericht zum Jahresabschluss

Wir haben den beigefügten Jahresabschluss der Intermarket Bank AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Dieser Jahresabschluss umfasst die Bilanz zum 31. Dezember 2015, die Gewinn- und Verlustrechnung für das am 31. Dezember 2015 endende Geschäftsjahr sowie den Anhang.

### **Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Jahresabschluss und für die Buchführung**

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Buchführung sowie für die Aufstellung eines Jahresabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften und den bankrechtlichen Bestimmungen vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

### **Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung**

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Jahresabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Jahresabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Jahresabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Jahresabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Jahresabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

### **Prüfungsurteil**

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2015 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2015 bis zum 31. Dezember 2015 in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung.

### **Aussagen zum Lagebericht**

Der Lagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Lagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage der Gesellschaft erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Lagebericht mit dem Jahresabschluss in Einklang steht.

Der Lagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Wien, am 17. Februar 2016

Ernst & Young  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.

Mag. Andrea Stippl eh  
Wirtschaftsprüferin

Mag. Friedrich O. Hief eh  
Wirtschaftsprüfer

# Anhang für das Geschäftsjahr 2015 der Intermarket Bank AG, Wien

## A. Allgemeine Angaben zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Auf den vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2015 wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuches und des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung angewandt.

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Die Bilanzierung, die Bewertung und der Ausweis der einzelnen Posten des Jahresabschlusses wurden nach den allgemeinen Bestimmungen der §§ 196 ff. und 211 ff. UGB unter Berücksichtigung der Sondervorschriften für Kapitalgesellschaften der §§ 222 bis 235 UGB vorgenommen. Darüber hinaus wurden die entsprechenden Sonderbestimmungen des Bankwesengesetzes (BWG) berücksichtigt.

Die Prinzipien des Going-Concern, der imparitätischen Realisation, der Vorsicht, der Einzelbewertung, der Vollständigkeit und der Willkürfreiheit wurden angewandt.

## B. Angaben zur Aktivseite

### 1. Forderungen an Kreditinstitute

Die auf Fremdwährung lautenden Forderungen an Kreditinstitute wurden mit den entsprechenden von der OeNB veröffentlichten Devisen-Mittelkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

Sämtliche Forderungen an Kreditinstitute sind täglich fällig.

### 2. Forderungen an Kunden

Die Gliederung der nicht täglich fälligen Forderungen und Guthaben gegenüber Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015 €	31.12.2014 T€
a) bis zu drei Monate	262.611.533,33	206.145
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	8.933.842,88	7.693
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
d) mehr als fünf Jahre	0	0

Die Forderungen aus dem Factoringgeschäft wurden zum Nennwert bilanziert. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Wertberichtigungen berücksichtigt.

Die Forderungen in Fremdwährung wurden mit den entsprechenden von der OeNB veröffentlichten Devisen-Mittelkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

### 3. Wertpapiere

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zur Gänze nicht börsennotierte Wertpapiere und werden wie Anlagevermögen bewertet. Es wird kein Wertpapierhandelsbuch geführt.

### 4. Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur im Fall einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen.

Es besteht eine Beteiligung an der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien, in Höhe von € 70,00 (2014: € 70,00).

Zusätzlich besteht ein Anteil an verbundenen Unternehmen in Form einer Aktie der Sparkassen IT Holding, Wien, in Höhe von € 7,27 (2014: € 7,27).

### 5. Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände

Die Sachanlagen und die immateriellen Vermögensgegenstände wurden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Berichtsjahr 2015 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Zur Ermittlung der Abschreibungssätze wird generell die lineare Abschreibungsmethode gewählt.

Außerplanmäßige Abschreibungen führen immer dann zu einem niedrigeren Wertansatz, wenn mit einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zu rechnen ist. Stellt sich in einem späteren Geschäftsjahr heraus, dass der Grund für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr besteht, erfolgt jeweils eine Zuschreibung bis zu den fortgeschriebenen Anschaffungs- und Herstellungskosten oder werden die unterlassenen Zuschreibungen im Anhang angegeben. Im Berichtsjahr gab es keinerlei entsprechende Sachverhalte.

Folgende Nutzungsdauer wird den planmäßigen Abschreibungen zugrunde gelegt:

Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre
------------------------------------	----------------

Im Jahr 2015 wurde das im Eigentum befindliche Stammhaus Marokkanergasse 7, Wien 3, um € 3,740 Mio. veräußert. Der Umzug der Belegschaft in den „Campus“, das neue Headquarter der Erste Bank Gruppe, ist für Februar 2016 fixiert. Der Gefahrenübergang für den Verkauf findet vertraglich mit März 2016 statt, daher wurde der im Anlagevermögen befindliche Buchwert für bebaute Grundstücke in Höhe von € 864.469,57 vom Anlagevermögen in das Umlaufvermögen (Sonstige Vermögensgegenstände) umgebucht.

### 6. Sonstige Vermögensgegenstände

In den sonstigen Vermögensgegenständen sind unter anderem die oben erwähnte Umgliederung des Buchwertes für bebaute Grundstücke in Höhe von EUR 864.469,57 sowie Forderungen an die Kreditversicherung aus dem Verkauf der Kundenforderungen der Transfactor Slovakia a.s. in Höhe von € 24.000,00 (2014: € 24.000,00), debitorische Kreditoren in Höhe von € 11.869,25 (2014: € 2.958,19) und Gehaltsvorschüsse in Höhe von € 7.143,57 (2014: € 19.601,10) enthalten.

## C. Angaben zur Passivseite

### 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Kreditinstituten gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015 €	31.12.2014 T€
a) bis zu drei Monate	169.606.583,12	148.078
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	0
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
d) mehr als fünf Jahre	0	0

Die Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurden mit den entsprechenden von der OeNB veröffentlichten Devisen-Mittelkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

### 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die Gliederung der nicht täglich fälligen Verpflichtungen gegenüber Nichtbanken gemäß § 64 Abs. 1 Z 4 BWG stellt sich wie folgt dar:

	31.12.2015 €	31.12.2014 T€
a) bis zu drei Monate	24.974.397,09	6.241
b) mehr als drei Monate bis ein Jahr	0	55
c) mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	0	0
d) mehr als fünf Jahre	0	0

Im Jahr 2015 wurde die Darstellung der Forderungen an Kunden aufgrund der zunehmenden Anforderungen durch internes wie externes Reporting neu geprüft. Aufgrund dieser Analyse werden die Verrechnungskonto-Buchungen des Schwebetages (die Intermarket ist kein kontoführendes Institut und kann daher die Ultimo Kontoauszüge erst am Folgetag des nächsten Monats verbuchen) nicht mehr gegen die Kundenforderungen saldiert sondern als Verbindlichkeiten gegenüber Kunden dargestellt. Die Auswirkung per 31.12.2015 beträgt ca. € 19,6 Mio.

Die Verbindlichkeiten in Fremdwährung wurden mit den entsprechenden von der OeNB veröffentlichten Devisen-Mittelkursen zum Bilanzstichtag bewertet.

### 3. Sonstige Verbindlichkeiten

In diesem Posten sind unter anderem Verbindlichkeiten aus der Steuerumlage gegenüber Erste Bank Österreich i.H. von € 1.350.678,75 enthalten. In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Aufwendungen in Höhe von € 1.544.400,86 enthalten, welche erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

### 4. Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe jenes Betrages, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Analog zur Darstellung im Erste-Bank-Konzern werden seit dem Geschäftsjahr 2013 die IFRS-Werte (DBO) für die langfristigen Personalrückstellungen (Abfertigung und Pension) herangezogen. Die Berechnung erfolgt nach anerkannten versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis der biometrischen Richttafeln von Pagler & Pagler.

Für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen wurde ein langfristiger Kapitalmarktzins von 2,45 % (Vorjahr: 2,00 %), ein Rententrend von 1,70 % und ein Pensionsantrittsalter von 65 Jahren herangezogen.

Die Abfertigungsverpflichtungen wurden ebenfalls unter Verwendung des Kapitalmarktzinses von 2,45 % (Vorjahr: 2,00%) ohne Ansatz von Fluktuationsabschlägen und einem je nach Mitarbeiter individuellen Pensionsantrittsalter errechnet.

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich aus folgenden Rückstellungen zusammen:

	31.12.2015 €	31.12.2014 T€
Personalrückstellungen	658.085,00	573
Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten	519.380,00	512
RST für Betriebsprüfung	422.386,31	0
Drohverlust RST Slowenien	60.000,00	60
Sonstige	109.319,32	124
	<b>1.769.170,63</b>	<b>1.269</b>

Der Verpflichtung, latente Gewinnsteuern auf temporäre Differenzen zwischen dem unternehmensrechtlichen und dem steuerlichen Ergebnis zu berechnen, wurde nachgekommen. Die Rückstellung für passive latente Steuern gemäß § 198 Abs. 9 UGB beträgt € 0,-- (2014: € 0).

## 5. Eigenkapital

Das Grundkapital ist voll mit € 2.543.549,20 aufgebracht und setzt sich aus insgesamt 35.000 Stück Inhaberaktien zusammen. Das Nominale pro Stück beträgt € 72,67.

## D. Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 1. Zinsen und ähnliche Erträge

Im Posten „Zinsen und ähnliche Erträge“ sind Zinserträge für vorzeitige Kaufpreiszahlungen in Höhe von € 5.683.961,04 (2014: € 5.521.047,73) enthalten.

### 2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten vor allem Erträge aus weiterverrechneten Leistungen an Konzernunternehmen in Höhe von € 722.039,04 (2014: € 82.696,34), Erträge aus der Auflösung von verjährten Kundenforderungen in Höhe von € 217.424,97 (2014: € 123.553,43) und Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von € 6.075,28 (2014: € 79.752,41).



### 3. Sonstige Verwaltungsaufwendungen

Im Posten „sonstige Verwaltungsaufwendungen“ sind Aufwendungen für IT Kosten in Höhe von € 489.918,86 (2014: € 459.482,20), Aufwendungen für Bürobetriebsaufwand in Höhe von € 332.364,12 (2014: € 312.509,44), Aufwendungen für Rechts-, Prüfungs- und Beratungskosten in Höhe von € 316.510,06 (2014: € 281.012,55) sowie Aufwendungen für Werbung und Repräsentationen in Höhe von € 166.109,89 (2014: € 212.059,65) enthalten.

### 4. Abschreibungen

Im Posten „Wertberichtigungen“ sind Abschreibungen für immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Höhe von € 142.219,93 (2014: € 211.797,05) enthalten.

### 5. Personalaufwand

Im Personalaufwand sind Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen in Höhe von € 22.840,33 (2014: € 21.665,56) enthalten.

### 6. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen für 2015 betragen € 67.489,78 und enthalten unter anderem die Vermittlungsprovision für den Immobilienverkauf € 37.500,00, die Abgrenzung der Anspruchszinsen für die Betriebsprüfung in Höhe von € 23.309,21 und einen Bewertungsverlust von Wertpapieren im Anlagevermögen in Höhe von € 4.156,00.

### 7. Sonstige Steuern

Die sonstigen Steuern für 2015 betragen € 140.932,18 und betreffen im Wesentlichen eine Nachforderung der USt (Reverse Charge) aus der BP € 134.373,48 und die Kammerumlage mit € 4.950,45 (2014: € 6.540,06).

### 8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag belasten das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit mit € 1.614.151,54 (2014: € 1.010.005,91).

Der gemäß § 198 Abs. 10 (aktive latente Steuern) aktivierbare Betrag beträgt € 1.197.763,18. Von der Aktivierung wurde aufgrund des Wahlrechts abgesehen.

## E. Angaben zu Unterstrichposten

### 1. Eventualverbindlichkeiten

	2015 €	2014 T€
	1.345.000,00	1.475

Die Eventualverbindlichkeiten betreffen im Wesentlichen Garantien im Zusammenhang mit Exportgeschäften in Höhe von € 1.345.000 (2014: € 1.475.000).

Neben den Haftungen und Garantien besteht eine Mitgliedschaft in der Einlagensicherung der Banken und Bankiers Gesellschaft m.b.H., Wien.

## 2. Fremdwährungsaktiva und Fremdwährungspassiva

Summe des auf fremde Währung lautenden Gesamtbetrages:

	2015 €	2014 €
Aktiva	20.522.191,16	17.913.329,20
Passiva	20.480.135,80	13.025.510,15

Die Gesellschaft verwendet derzeit keine derivativen Finanzinstrumente. Aufgrund des Geschäftsbetriebes ist eine Verwendung derivativer Finanzinstrumente auch zukünftig nicht geplant.

## F. Sonstige erlauernde Angaben

### Gruppenbesteuerung

Seit dem Wirtschaftsjahr 2012 besteht ein Gruppen- und Steuerausgleichsvertrag mit der Erste Group Bank AG als Gruppenträger. Die Steuerumlage wird nach der Belastungsmethode („stand-alone“-Methode) ermittelt: Der nach KStG und EStG ermittelte steuerpflichtige Gewinn der Intermarket Bank AG wird mit dem geltenden Korperschaftssteuersatz multipliziert und bildet die Steuerumlage. Die Verbindlichkeiten gegenüber der Erste Bank aus der Steuerumlage betragen zum Stichtag 31.12.2015 € 1.350.678,75 (2014: € 1.142.521,21).

### Eigenmittel

Das Kernkapital und die ergänzenden Eigenmittel gem. § 64 Abs. 1 Z 16 BWG gliedern sich per 31.12.2015 wie folgt:

	in €
Eingezahltes Kapital	2.543.549,20
Sonstige Rücklagen	37.570.084,72
Gewinnvortrag	59.545,16
immaterielle Vermögensgegenstände	-52.372,00
Tier I / Kernkapital	40.120.807,08
add. Tier I / zusätzliches Kernkapital	0,00
Tier II / Ergänzungskapital	0,00
Eigenmittel	40.120.807,08

### Gesamtkapitalrentabilität

Die Gesamtkapitalrentabilität ergibt sich aus dem Jahresergebnis nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag und beträgt 1,72 %.

## Angaben über Organe und Arbeitnehmer

### 1. Durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer

Für das Geschäftsjahr 2015 wurde ein durchschnittlicher Personalstand von 53 Angestellten (2014: 52 Angestellte) ermittelt.

### 2. Bezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes betragen im Berichtsjahr € 571.264,09 (2014: € 526.385,70).

An die Mitglieder des Aufsichtsrates wurden Gesamtbezüge in Höhe von € 0,00 (2014: € 0,00) ausbezahlt.

Kredite und Vorschüsse an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder wurden keine vergeben.

### 3. Aufwendungen für Abfertigungen und Pensionen

	2015 €	2014 €
Vorstand und leitende Angestellte	-290.112,45	749.297,33
Übrige	-44.198,42	305.636,19
	-334.310,87	1.054.933,52

### 4. Vorstand, Aufsichtsrat, Betriebsrat

Im Berichtsjahr setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

Sebastian Erich, Wien (Vorsitzender)  
Monika Traub, Wien  
Mag. Christian Ahlfeld, Wien (bis 30.11.2015)

Der Aufsichtsrat besteht aus folgenden Mitgliedern:

MMag. Ingo Bleier, Wiener Neustadt (Vorsitzender seit 24.03.2015)  
Friedrich Hondl, Wien (Vorsitzender bis 24.03.2015)  
Mag. Gregor Deix, Wien (Stellvertreter des Vorsitzenden)  
Dr. Ernst Rath, Graz  
Dr. Christian Terink, Linz  
Mag. Dr. Claudia Süssenbacher, Wien

Vom Betriebsrat entsandt:

Gabriele Gilly  
Brigitte Gürtler  
Friederike Praunshofer

## 5. Konzernverhältnisse

Die Intermarket Bank AG ist in den Konsolidierungskreis der Erste Bank der Österreichischen Sparkassen AG, Wien, eingegliedert, die wiederum in den Konzernabschluss der Erste Group Bank AG, Wien einbezogen ist. Die jeweiligen Konzernabschlüsse sind am Sitz der Unternehmen erhältlich.

## Angaben zur Offenlegung

Den Offenlegungsverpflichtungen gemäß Art. 431 ff der VO (EU) Nr. 575/2013 wird auf Grund der Bestimmungen im Art. 6 Abs. 3 iVm Art. 13 der VO (EU) Nr. 575/2013 auf Grundlage der konsolidierten Finanzlage vom übergeordneten Kreditinstitut, Erste Group Bank AG, auf deren Homepage [www.erstegroup.com](http://www.erstegroup.com) nachgekommen.

Die Offenlegung betreffend corporate governance und Vergütung gem. § 65a BWG findet auf der Homepage der Intermarket Bank AG statt: [www.intermarket.at/de/Impressum\\_Footer](http://www.intermarket.at/de/Impressum_Footer).

Wien, am 17. Februar 2016

Der Vorstand

Sebastian Erich

Monika Traub